

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

25. März 1952

Blatt 412

Aufnahme in die Bundes-Lehrer- und Lehrerinnen- ===== Bildungsanstalten =====

25. März (Rath.Korr.) In die 1. Jahrgänge der Bundes-Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten in Wien werden für das Schuljahr 1952/53 geeignete Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Voraussetzung ist neben der geistigen und körperlichen Eignung das Zeugnis über die 4. Hauptschulklasse (1. Klassenzug) oder 4. Mittelschulklasse. Absolventen von Landschulen haben mindestens den Nachweis über die Zurücklegung der 8. Schulstufe zu erbringen.

Die gestempelten Gesuche sind bis längstens 15. Juni 1952 bei den Anstaltsdirektionen Wien 1., Hegelgasse 14 (Mädchen), Wien 1., Hegelgasse 12 (Knaben) und Wien 3., Kundmangasse 20 (Knaben) einzureichen. Beizulegen sind der Geburtsschein, der Auszug aus der Heimatrolle, ein amtsärztliches Zeugnis, das letzte Schulzeugnis und der Erhebungsbogen zur Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten (bei den Direktionen anzufordern).

Die Aufnahmeprüfung findet am 24. und 25. Juni statt.

Nähere Einzelheiten werden den Aufnahmewerbern bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Dichterlesung in den Städtischen Büchereien =====

25. März (Rath.Korr.) Dr. Karl Ziak liest Donnerstag, den 27. März, um 19.30 Uhr, in der Städtischen Bücherei Nr. 29, Wien 14., Flötzersteig 115, aus seinen Werken. Leser der Städtischen Büchereien sowie Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Karl Prohaska zum Gedenken
=====

25. März (Rath.Korr.) Auf den 27. März fällt der 25. Todestag des bedeutenden Komponisten, Dirigenten und Musikpädagogen Karl Prohaska.

Am 25. April 1869 in Mödling geboren, erhielt er eine sorgfältige Erziehung, in der die Musik besondere Berücksichtigung fand. Er genoß den Klavierunterricht Eugen d'Alberts und wurde in Musiktheorie von Franz Krenn, Eusebius Mandyszewski, Robert Fuchs und Johannes Brahms unterwiesen, der seine große Begabung früh erkannte. Schon mit 25 Jahren wurde er Lehrer am Konservatorium in Straßburg und musikalischer Assistent bei den Bayreuther Festspielen. Von 1901 bis 1905 leitete er als ständiger Dirigent das Warschauer Philharmonische Orchester. Seit 1908 wirkte er als Professor für Klavierspiel, später auch für Komposition an der Wiener Musikakademie und nahm an deren Erhebung zur Musikhochschule maßgeblichen Anteil. Sein kompositorisches Schaffen, das von der Kammermusik über Liedér, Chöre, Orchester-, Klavier- und Orgelwerke alle musikalischen Sparten umfaßt, zeichnet sich durch erfindungsreiche Thematik, streng formale Gesetzmäßigkeit und abwechslungsreiche fortschrittsfreudige Harmonik aus. Prohaskas letzte Lebensjahre waren durch ein schweres Augenleiden getrübt, das mit der Zeit seine pädagogische Tätigkeit unmöglich machte. Sein Wohnhaus in Hietzing, Maxingstraße 18, in dem einst Johann Strauß die "Fledermaus" komponierte, ziert eine Gedenktafel des Wiener Schubertbundes.

Entfallende Sprechstunden
=====

25. März (Rath.Korr.) Wegen Erkrankung des städtischen Personalreferenten Stadtrat Fritsch finden morgen Mittwoch, den 26. März, keine Sprechstunden statt.

Regen verursacht Stromstörung
=====

25. März (Rath.Korr.) Gestern um 20.02 Uhr schaltete sich in Favoriten ein Kabel unter kurzschlußartigen Erscheinungen automatisch ab. Durch Umschaltungen konnten nach 43 Minuten die gestörten Netzteile wieder in Betrieb genommen werden. Als Ursache wurden Feuchtigkeitsschlüsse am Kabel infolge des langandauernden Regens festgestellt.

Von der Störung wurden kleinere Netzteile im 5. und 6. Bezirk, darunter die Druckerei "Vorwärts", betroffen.

Joseph Storck zum Gedenken
=====

25. März (Rath.Korr.) Am 27. März sind 25 Jahre vergangen, daß der Wiener Architekt und Kunstgewerbler Joseph Storck in seiner Vaterstadt gestorben ist.

Am 22. April 1830 als Sohn eines unbemittelten Uhrmachers geboren, begann er sein Studium an der Wiener Kunstakademie und beabsichtigte sich zum Textilzeichner auszubilden. Von Van der Nüll in dessen Schule übernommen, entwarf er als sein Mitarbeiter die Innenausstattung der Altlerchenfelder Pfarrkirche. 1862 wurde er Supplent Van der Nülls für ornamentales Zeichnen, 4 Jahre später Dozent für Ornamentik an der Technischen Hochschule. Von Anfang an an der inneren Ausstattung der Hofoper beteiligt, wurde ihm nach dem Tode Van der Nülls und Siccardsburgs zusammen mit Gugitz die Vollendung des inneren Ausbaues der Oper übertragen. 1868 erfolgte seine Berufung zum Direktor und Professor für Architektur der Kunstgewerbeschule. Außer seinen praktischen Arbeiten verfaßte Storck auch Unterrichts- und Vorlagewerke, wie "Die Pflanze in der Kunst", "Einfache Möbel im Charakter der Renaissance", "Alte Möbel für moderne Bedürfnisse".

Geehrte Redaktion!

=====

Sämtliche Wiener Tageszeitungen haben in seltener Einmütigkeit die nachstehend nochmals geschriebene Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" nicht gebracht. Da es dabei aber letzten Endes um das Glück von drei Kindern geht, in weiterem Sinne um drei Menschenleben in Wien, bitten wir Sie, unsere Aussendung nochmals zu prüfen und zu untersuchen, ob sie nicht doch der Publikation wert wäre.

Ernestine, Grete und Georg möchten gerne Eltern haben

=====

25. März (Rath.Korr.) Unsere verwirrte Zeit ist dem Familienleben nicht günstig gesinnt; die Zahl der Ehescheidungen spricht eine beredete Sprache. Die Leidtragenden aber sind die Kinder, auf die ungeordnete Familienverhältnisse stärkere und tiefere Eindrücke hinterlassen als bei den Erwachsenen. Das Jugendamt der Stadt Wien versucht in allen solchen Fällen zu helfen, wie es nur geht. Aber selbst das freundlichste Amt und die liebevollste Pflege können einem Kind nicht die Eltern ersetzen. Deshalb wendet sich das Jugendamt immer wieder an die Öffentlichkeit und sucht Eltern für "seine" Kinder.

Da ist zum Beispiel Ernestine, 11 Jahre alt, für die das Jugendamt um verständnisvolle Pflegeeltern bitte. Ernestine hat einen Vater, der die Familie sehr tyrannisiert. Nach dem Tode der Mutter gab es große Erziehungsschwierigkeiten. Der Vater kümmert sich jetzt nicht mehr um das Kind. Ernestine ist hübsch und sehr lebhaft, mit guter Ansprechbarkeit und guter Durchschnittsintelligenz. Sie ist geschickt und hilfsbereit. Ihre einzige noch bestehende Schwierigkeit ist ihr manchmal sehr lautes und distanzloses Verhalten.

Auch die 12jährige Grete sehnt sich nach verständnisvollen Pflegeeltern. Ihre Mutter starb kurze Zeit nach der Geburt des Kindes. Der Vater heiratete bald wieder, die neue Mutter versteht leider das Kind gar nicht. So kam es zu großen Erziehungsschwierigkeiten. Eine Rückkehr in die väterliche Familie würde die Schwierigkeiten wieder bringen. Grete könnte sich aber rasch und gut in ein geordnetes Familienleben einfügen.

Besonders schwierig ist der Fall Georg. Er ist jetzt 9 Jahre

25. März 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1416

alt, das vierte von acht ehelichen Kindern. Der Vater Georgs wurde vor den Augen des Kindes ermordet. Alle Schwierigkeiten des kleinen Bubens sind aus seinem unglücklichen Leben zu verstehen. Im Heimbericht heißt es: "Georg wurde nach seiner Aufnahme im Heim von seiner Gruppenerzieherin als unschönes, alt aussehendes Kind, das nie lächelt und sich über nichts freuen konnte, geschildert. Heute ist er ein lieber, hübscher, freundlicher Bub, der sich sehr freuen kann und dessen zurückhaltende Zärtlichkeit sich alle Herzen gewinnt. Er bereitet keine Schwierigkeiten, ist ein guter Schüler, hat eine auffallende musikalische Begabung, ist manuell geschickt und sehr humorvoll. Schimpfen kann er noch immer sehr gut, wenn ihm etwas besonders mißfällt, nur hat es dann gewöhnlich einen guten Grund; das kommt aber nur selten vor...." Für Georg bittet das Jugendamt vor allem um Wiener "Sonntags-Eltern", die den Bubens für zwei oder mehr Sonntage im Monat einladen.

In allen Fällen gibt das Jugendamt der Stadt Wien, 1., Schottenring 22, Telephon U 23-5-20, nähere Auskünfte.

Staatliche Stenographie- und Maschinschreibprüfungen in Wien
=====

25. März (Rath.Korr.) Die nächste Stenotypieprüfung und die Allgemeine Kanzleiprüfung sowie die Lehrbefähigungsprüfungen aus Kurzschrift und Maschinschreiben finden in der Zeit vom 2. bis 23. Mai statt. Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Gesuche sind in der Direktion der Bundesstaatlichen Prüfungskommission in Wien 1., Reitschulgasse 2 am 31. März, 2. und 4. April in der Zeit von 15 bis 18 Uhr einzubringen.

Spätere Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Aus früheren Terminen reprobizierte Kandidaten haben sich für die Ablegung der Wiederholungsprüfung neuerlich zu melden.

Neuer Catgut-Skandal in Wien?
=====Komplikationen lassen sich nie ganz vermeiden

25. März (Rath.Korr.) In einer Wiener Tageszeitung wurde unter dem Titel "Neuer Catgut-Skandal in Wien?" eine alarmierende Mitteilung über das Auftreten von Wundeiterungen nach Bauchoperationen in der Semmelweis-Frauenklinik veröffentlicht. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" folgendes:

In der Semmelweis-Frauenklinik sind seit Mitte Februar unter den zahlreichen behandelten Fällen auch eine Reihe von leichten postoperativen Komplikationen aufgetreten. Obwohl sich auch bei völlig einwandfreien Behandlungsbedingungen Komplikationen niemals ganz vermeiden lassen und obwohl die Erfahrung zeigt, daß Wundeiterungen besonders während dieser Jahreszeit im allgemeinen häufiger vorkommen, wurden sofort Untersuchungen angestellt, um alle Möglichkeiten zu prüfen und keine Unterlassungen zu begehen. Die bisherigen Untersuchungen haben noch kein bestimmtes Ergebnis gezeigt, werden aber selbstverständlich fortgesetzt. Jedenfalls handelt es sich bei den Wundeiterungen keineswegs um Fälle schwerer Natur, die irgendwelche Dauerschädigungen hervorrufen könnten. Gegenwärtig sind insgesamt 10 Patienten mit postoperativen Komplikationen in Behandlung. In den letzten Tagen sind jedoch keine

neuen Fälle dazu gekommen.

Was die Frage anlangt, ob das bei den notwendigen Eingriffen verwendete Catgut an den aufgetretenen leichten Komplikationen mit schuldtragend ist, so ist eine Überprüfung schon deshalb schwierig, weil Catgut verschiedenster Herkunft oft auch bei ein und demselben Patienten verwendet wird. Trotzdem werden die städtischen Gesundheitsbehörden alles voranlassen, um auch weiterhin auf eine möglichst vollkommen einwandfreie Erzeugung des heimischen Catgutes hinzuwirken. Sachlich zuständig für die Verfügung nach dieser Richtung ist allerdings das Bundesministerium für soziale Verwaltung. Leider fehlt zur Zeit noch die gesetzliche Unterlage für strengere Maßnahmen bzw. die direkte Einflußnahme auf das Herstellungsverfahren. Von Seiten der Wiener Gesundheitsbehörden wurde auch auf diese Umstände immer wieder hingewiesen.

Was eine weitere Behauptung anlangt, wonach die Patientinnen aus "Sparwut" kein Penicillin erhalten hätten, handelt es sich dabei um eine glatte Unwahrheit. Tatsächlich wurde allen Patientinnen Penicillin verabreicht, das in den Krankenanstalten der Stadt Wien reichlich zur Verfügung steht. Nur in einem einzigen Fall ist die Verwendung dieses Mittels aus rein medizinischen Erwägungen zunächst unterblieben.

Rindereinfuhr mit Kraftfahrzeugen nach Wien verboten!
=====

25. März (Rath.Korr.) Wie bereits gemeldet, dürfen auf Grund einer Anordnung des Landeshauptmannes über Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche Rinder ausnahmslos nur mit der Eisenbahn in das Gebiet der Stadt Wien eingebracht werden. Trotzdem wird gegen diese Verordnung noch immer verstoßen. Das Veterinäramt macht daher nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Einfuhr von Rindern mit Kraftfahrzeugen nach Wien verboten ist!

Berichtigung
=====

In unserer heutigen Aussendung "Joseph Storok zum Gedenken", Blatt 414, soll es richtig heißen "Am 27. März sind 50 Jahre vergangen.....".

Arbeitsgemeinschaft für Gemeinwirtschaft in Österreich
 =====

25. März (Rath.Korr.) In der vor kurzem vom Österreichischen Städtebund einberufenen Enquete "Gemeinwirtschaft in Österreich" wurde die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft beschlossen. Ein Proponentenkomitee, das aus Vertretern der kommunalen Wirtschaft, der Wirtschaftsunternehmungen des Staates und der Genossenschaftsbewegung zusammengesetzt ist, wurde mit den Vorarbeiten für die Gründung beauftragt. Dieses Komitee hat heute im Wiener Rathaus seine konstituierende Sitzung abgehalten. Zum Vorsitzenden wurde der Vertreter der Konsumgenossenschaft, Bundesrat Beck, zum Geschäftsführer Dir.Dipl.Ing. Pröbsting bestellt. Ein Satzungsentwurf und alle mit der Gründung der neuen Institution zusammenhängenden Fragen wurden beraten. Nach Genehmigung der Satzungen durch die Vereinsbehörde wird die formelle Gründung der Arbeitsgemeinschaft erfolgen.

Schweinehauptmarkt vom 25. März
 =====

25. März (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 3336 inländische Fleischschweine. Verkauft 3301 inländische Fleischschweine. Unverkauft: 35 inländische Fleischschweine. Kontumazanlage: 1968 inländische Fleischschweine. Die 35 Stück unverkauften Schweine wurden nach Marktschluß an die Kontumaz überstellt.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden alle aufgetriebenen Tiere bis auf einen Rest von 35 Stück zum Preis von 14 S je Kilogramm verkauft.

Weidner Markt vom 25. März
 =====

25. März (Rath.Korr.) 14 $\frac{1}{2}$ Stück Kälber zum Preis von 12 S, 60 Stück Schweine 17.50 bis 18.50 S, ein Schaf zum Preis von 13 S, 39.048 kg amerikanischer Salzspeck, 17.47 S, 210 Stück jugoslawische Schweinehälften 18.90 bis 19.12 S, 544 Stück jugoslawische Schweinehälften abgezogen 19 S.

Von der angelieferten Ware blieben unverkauft: 21.866 kg amerikanischer Salzspeck, 108 kg jugoslawische Schweinehälften, abgezogen, 6 Stück Schweine.